

LA1 Solidarität und Sicherheit auf Basis des Völkerrechts: Für Frieden in Israel und Gaza

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 11.09.2025

Tagesordnungspunkt: 5.2 Leitantrag "Grüne Perspektive auf die Lage im Nahen Osten"

Antragstext

Die Terrorangriffe der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 waren eine – für die israelische Bevölkerung - schmerzhaft und retraumatisierende Zäsur. An diesem Tag wurden 1200 israelische Zivilist*innen ermordet und über 250 Menschen als Geiseln in den Gazastreifen entführt. Eines muss klar benannt werden: es ist die Agenda der Hamas und ihrer Verbündeten, den Staat Israel und das jüdische Leben in der Region auszulöschen. Das Existenzrecht Israels, das Recht auf Selbstverteidigung sowie der Schutz jüdischen Lebens sind für uns nicht verhandelbar. Aufgrund der deutschen Geschichte und der Verbrechen des Holocaust tragen wir eine besondere Verantwortung, die dauerhafte Sicherheit Israels und seiner Bürger*innen zu gewährleisten.

Nach dem Massaker vom 7. Oktober reagierte die israelische Regierung mit einer militärischen Offensive, die das Ziel verfolgte, die Hamas dauerhaft zu entwaffnen. Angesichts der Zerstörung und der humanitären Lage im Gazastreifen bietet sich inzwischen ein verheerendes Bild. Während sich die Anzahl der Opfer derzeit kaum überprüfen lässt, gehen die Vereinten Nationen von über 60.000 Toten und mehr als 160.000 Verwundeten aus, davon über die Hälfte unter vulnerablen Gruppen wie Kindern, Frauen und alten Menschen.[\[1\]](#)

Das Leid der Zivilbevölkerung, die hohen Opferzahlen und das Ausmaß der Zerstörung der kritischen Infrastruktur in Gaza sind erschütternd. Militärische Offensiven in verschiedenen Regionen Gazas haben 90 Prozent der Bevölkerung zu Binnenvertriebenen gemacht und die zivile Infrastruktur, darunter Krankenhäuser, Schulen und Hochschulen, zum Zusammenbruch gebracht. Neben der fehlenden medizinischen Versorgung beraubt dies insbesondere eine junge Generation in Gaza ihrer Bildungs- und Zukunftschancen. Mitschuld an dieser Tragödie trägt die Hamas, die seit Jahrzehnten gezielt die Grenzen zwischen militärischer und ziviler Infrastruktur verwischt, um die Menschen vor Ort als Schutzschilde zu missbrauchen. Ein Vorgehen, das eindeutig gegen das humanitäre Völkerrecht verstößt und das wir strikt verurteilen.

Nach einigen Wochen der Waffenruhe zu Beginn des Jahres 2025 führte die Regierung unter Ministerpräsident Benjamin Netanjahu im März den Krieg im Gazastreifen fort und verhängte zeitgleich eine Blockade über die Lieferung humanitärer Hilfsgüter nach Gaza. Die folgende Hungersnot betrifft Hunderttausende Menschen. 132.000 Kinder sind aufgrund akuter Mangelernährung vom Tod bedroht.[\[2\]](#) In mehreren Anordnungen und Gutachten hat der Internationale Gerichtshof (IGH) die Dringlichkeit des Schutzes der Zivilgesellschaft betont. Das undifferenzierte Vorgehen gegen die Bevölkerung in Gaza verurteilen wir nachdrücklich. Angesichts des Ausmaßes der Zerstörung in Gaza und der gezielten Blockade humanitärer Hilfe muss die Verhältnismäßigkeit der israelischen Selbstverteidigung im Rahmen des humanitären Völkerrechts mittlerweile in Zweifel gezogen werden.

41 Treibende Kraft hinter der humanitären Blockade und der Fortsetzung des Kriegs
 42 sind die Rechtsextremisten in der israelischen Regierung. Durch Netanjahus
 43 innenpolitische Motivation, insbesondere den Willen zum persönlichen
 44 Machterhalt, haben sie weit mehr politisches Gewicht, als ihnen mit Blick auf
 45 ihre Größe in der Knesset zukommen würde. Vertreter dieser Parteien, wie die
 46 Minister Bezalel Smotrich und Itamar Ben-Gvir, haben sich in der Vergangenheit
 47 wiederholt menschenfeindlich über Palästinenser*innen geäußert und eine
 48 dezidiert antiarabische Vision eines „Großisrael“ propagiert, die auch eine
 49 Annexion des Westjordanlandes einschließt.[3] Eine weitere Ausbreitung jüdischer
 50 Siedlungen würde eine Befriedung der Region im Rahmen einer Zwei-Staaten-Lösung
 51 endgültig unmöglich machen. Die kürzlich von der Netanjahu-Regierung auf den Weg
 52 gebrachten Beschlüsse, um neue Siedlungen im Westjordanland zu schaffen,
 53 verdeutlichen, dass die amtierende Regierung aktiv gegen eine Zwei-Staaten-
 54 Lösung arbeitet.

55 Mit der Fortführung des Krieges in Gaza agiert die Regierung um Netanjahu auch
 56 gegen die wachsende Kritik aus den Reihen des eigenen Militärs[4] und der
 57 Opposition, sowie gegen einen großen Teil der Zivilgesellschaft, der zu
 58 Zehntausenden gegen den Krieg demonstriert,[5] und gegen die Familien der
 59 entführten Geiseln. Diese engagieren sich für ein Ende des Krieges im
 60 Gazastreifen und die sichere Rückkehr der noch in Gefangenschaft befindlichen
 61 Personen[6], zu denen auch mehrere deutsche Staatsbürger gehören.[7]

62 Deutschland muss sich in dieser Situation und vor dem Hintergrund seiner
 63 historischen Verantwortung klar positionieren: solidarisch mit der
 64 Zivilgesellschaft vor Ort, für die Sicherheit Israels und im Einklang mit einer
 65 regelbasierten Weltordnung. Wir respektieren die Entscheidungen des
 66 Internationalen Strafgerichtshofs und seine Rolle bei der Durchsetzung des
 67 Völkerrechts. Das Handeln der Netanyahu Regierung hat Israel diplomatisch und
 68 international isoliert und damit in existenzielle Gefahr gebracht. Deutschland
 69 sollte der amtierenden israelischen Regierung im Interesse der langfristigen
 70 Sicherheit Israels im direkten diplomatischen Austausch deutliche Kritik äußern
 71 und sich entsprechend eng mit unseren europäischen und internationalen Partnern
 72 abstimmen. So hat Annalena Baerbock als Außenministerin bereits Anfang 2024 in
 73 Gesprächen in Jerusalem den Einsatz von Hunger scharf verurteilt.[8]

74 Die Ziele sind in erster Linie die Freilassung der Geiseln, Verbesserung der
 75 humanitären Versorgung der Menschen in Gaza und eine Reduzierung der
 76 israelischen Militäroperationen sowie ein dauerhafter Waffenstillstand.
 77 Gleichzeitig müssen personenbezogene Sanktionen (z. B. gegen die Minister Ben-
 78 Gvir und Smotrich) auf den Weg gebracht werden, um zu signalisieren, dass ihre
 79 menschenfeindliche Politik und Rhetorik gegenüber der palästinensischen
 80 Bevölkerung nicht geduldet wird. Auch die Aussetzung einzelner Kapitel des EU-
 81 Assoziierungsabkommens sollte geprüft werden. Deutschland sollte alle
 82 Anstrengungen unterstützen und vorantreiben, eine von den arabischen Staaten und
 83 der Palästinensische Befreiungsorganisation getragene Nachkriegsordnung in Gaza
 84 zu realisieren. Dabei darf keine Einigung mitgetragen werden, die die
 85 Terrororganisation Hamas irgendeine politische Rolle zugesteht. Das würde das
 86 Leben der Menschen in der Region zukünftig erneut gefährden und die Sicherheit
 87 Israels dauerhaft bedrohen.

88 Friedrich Merz hat angekündigt, dass Deutschland keine Rüstungsgüter mehr nach
 89 Israel liefern wird, die im Gazastreifen eingesetzt werden könnten. Während

90 diese Entscheidung nachvollziehbare Gründe hat und im Grundsatz von uns
 91 unterstützt wird, bleibt eine trennscharfe Abgrenzung der Rüstungsgüter
 92 schwierig und muss im Kontext der Bedrohung Israels durch eine Vielzahl an
 93 Akteuren in der Region und der Bedeutung der Verteidigungsfähigkeit abgewogen
 94 werden. Diese Akteure umfassen neben der Hamas auch den Iran, die Hisbollah im
 95 Libanon und Syrien sowie die Huthi im Jemen. Die Verteidigungsfähigkeit Israels
 96 darf von einer Einschränkung der Waffenlieferungen nicht beeinträchtigt werden.

97 In den vergangenen Monaten haben mehrere Staaten angekündigt, einen
 98 palästinensischen Staat anerkennen zu wollen, einige haben diesen Schritt
 99 bereits vollzogen. Solange die Hamas die politische Führung in Gaza innehat,
 100 lehnen wir diese Anerkennung ab. Klar ist, dass es einen geordneten Prozess zur
 101 unabhängigen und friedlichen Verwaltung der palästinensischen Gebiete braucht,
 102 in dessen Rahmen eine Anerkennung möglich wird.

103 Als Bündnis90/Die Grünen Bremen treten wir für eine friedliche und gerechte
 104 Lösung im Nahostkonflikt ein. Die Erklärung von New York, die auch von mehreren
 105 arabischen Staaten unterstützt wird, zeichnet die notwendigen Schritte in diese
 106 Richtung vor. Dringend erforderlich sind: ein sofortiger Waffenstillstand, die
 107 Freilassung aller Geiseln, ein dauerhaft uneingeschränkter Zugang für humanitäre
 108 Hilfe, die Entwaffnung und Entmachtung der Hamas, der Wiederaufbau ziviler
 109 Infrastruktur sowie die Rückkehr zu ernsthaften Friedensgesprächen mit dem Ziel
 110 einer Zwei-Staaten-Lösung.

111 Der Verlauf des Krieges und seine Folgen für Gaza und Israel bewegen sehr viele
 112 Menschen in unserem Bundesland. In Bremen und Bremerhaven leben zahlreiche
 113 Menschen, die persönliche Beziehungen in die Region haben und direkt von den
 114 Kriegsfolgen betroffen sind. Meinungsäußerungen und Demonstrationen, die auf das
 115 Leid der palästinensischen Zivilbevölkerung aufmerksam machen, finden ihre
 116 Grenze dort, wo es zu Antisemitismus und Gewalt kommt. Jüdinnen und Juden sollen
 117 im Land Bremen sicher leben können. Diskriminierung von Jüdinnen und Juden
 118 stellen wir uns ebenso wie antiisraelischem Antisemitismus entschieden entgegen.
 119 Im Rahmen der Möglichkeiten unseres Bundeslandes und seiner beiden Kommunen
 120 Bremen und Bremerhaven wollen wir:

- 121 • die Aufnahme von Kindern und Familien aus Gaza und Israel unterstützen,
 122 die dringend psychologische oder medizinische Hilfe benötigen. Hier ist
 123 die Bundesregierung in der Verantwortung, Strukturen zu schaffen, um eine
 124 sichere Einreise zu ermöglichen,
- 125 • Zivilgesellschaftlicher Organisationen unterstützen, die sich der
 126 Menschenrechts- und Friedensarbeit im Kontext von Israel und den
 127 palästinensischen Gebieten widmen,
- 128 • Effektive Maßnahmen gegen Antisemitismus sowie antimuslimischen Rassismus
 129 fördern,
- 130 • Schulische Formate entwickeln und fördern (z. B. in Zusammenarbeit mit der
 131 Landeszentrale für politische Bildung), um differenzierte Perspektiven zum
 132 Nahostkonflikt zu vermitteln und antisemitischen wie antimuslimischen
 133 Vorurteilen vorzubeugen.

- 134 [\[1\]https://www.ochaopt.org/content/reported-impact-snapshot-gaza-strip-3-](https://www.ochaopt.org/content/reported-impact-snapshot-gaza-strip-3-september-2025)
135 [september-2025](https://www.ochaopt.org/content/reported-impact-snapshot-gaza-strip-3-september-2025)
- 136 [\[2\]https://de.wfp.org/krise/in/gaza](https://de.wfp.org/krise/in/gaza)
- 137 [\[3\]https://www.spiegel.de/ausland/israel-usa-empoeren-sich-ueber-](https://www.spiegel.de/ausland/israel-usa-empoeren-sich-ueber-aufrehrerische-gaza-aeusserungen-von-itamar-ben-gvir-a-b9755fe9-b913-4546-8dfa-9970c5ad530f)
138 [aufrehrerische-gaza-aeusserungen-von-itamar-ben-gvir-a-b9755fe9-b913-4546-8dfa-](https://www.spiegel.de/ausland/israel-usa-empoeren-sich-ueber-aufrehrerische-gaza-aeusserungen-von-itamar-ben-gvir-a-b9755fe9-b913-4546-8dfa-9970c5ad530f)
139 [9970c5ad530f](https://www.spiegel.de/ausland/israel-usa-empoeren-sich-ueber-aufrehrerische-gaza-aeusserungen-von-itamar-ben-gvir-a-b9755fe9-b913-4546-8dfa-9970c5ad530f)
- 140 [\[4\]https://www.nytimes.com/2024/06/20/world/middleeast/netanyahu-israel-idf-](https://www.nytimes.com/2024/06/20/world/middleeast/netanyahu-israel-idf-war.html)
141 [war.html](https://www.nytimes.com/2024/06/20/world/middleeast/netanyahu-israel-idf-war.html)
- 142 [\[5\]https://www.spiegel.de/ausland/israel-gaza-krieg-zigtausende-demonstrieren-](https://www.spiegel.de/ausland/israel-gaza-krieg-zigtausende-demonstrieren-in-jerusalem-vor-netanyahu-residenz-fuer-kriegsende-a-ed205fcc-e0d5-4fb9-8df8-901e7775b8ce)
143 [in-jerusalem-vor-netanyahu-residenz-fuer-kriegsende-a-ed205fcc-e0d5-4fb9-8df8-](https://www.spiegel.de/ausland/israel-gaza-krieg-zigtausende-demonstrieren-in-jerusalem-vor-netanyahu-residenz-fuer-kriegsende-a-ed205fcc-e0d5-4fb9-8df8-901e7775b8ce)
144 [901e7775b8ce](https://www.spiegel.de/ausland/israel-gaza-krieg-zigtausende-demonstrieren-in-jerusalem-vor-netanyahu-residenz-fuer-kriegsende-a-ed205fcc-e0d5-4fb9-8df8-901e7775b8ce)
- 145 [\[6\]https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-08/nahost-israel-krieg-gazastreifen-](https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-08/nahost-israel-krieg-gazastreifen-geiseln-waffenstillstand-demonstrationen)
146 [geiseln-waffenstillstand-demonstrationen](https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-08/nahost-israel-krieg-gazastreifen-geiseln-waffenstillstand-demonstrationen)
- 147 [\[7\]https://www.juedische-allgemeine.de/israel/nennt-ihre-namen/](https://www.juedische-allgemeine.de/israel/nennt-ihre-namen/)
- 148 [\[8\]https://www.spiegel.de/politik/deutschland/israel-annalena-baerbock-und-](https://www.spiegel.de/politik/deutschland/israel-annalena-baerbock-und-benjamin-netanjahu-geraten-heftig-aneinander-a-90e5c7cf-7eb3-4f49-8ef5-0cf0d2854d1b)
149 [benjamin-netanjahu-geraten-heftig-aneinander-a-90e5c7cf-7eb3-4f49-8ef5-](https://www.spiegel.de/politik/deutschland/israel-annalena-baerbock-und-benjamin-netanjahu-geraten-heftig-aneinander-a-90e5c7cf-7eb3-4f49-8ef5-0cf0d2854d1b)
150 [0cf0d2854d1b](https://www.spiegel.de/politik/deutschland/israel-annalena-baerbock-und-benjamin-netanjahu-geraten-heftig-aneinander-a-90e5c7cf-7eb3-4f49-8ef5-0cf0d2854d1b)

Begründung

Erfolgt mündlich auf der Landesmitgliederversammlung

Unterstützer*innen

Kirsten Kappert-Gonther (KV Bremen-Nordost); Henrike Müller (KV Bremen Links der Weser); Emanuel Herold (KV Bremen Links der Weser)